

## Blues

angloamerikan. (belegt seit 1807), angeblich von W. Irving in die engl. Roman-Lit. eingeführtes Kürzel für blue devils, schlechte Laune, Schwermut; später auch zur Bezeichnung mus. Sachverhalte in zahlreichen Wortverbindungen.

1) Der vom Singular blue devil – eine idiomatische Prägung für „unheilvoller Dämon“ – geformte Plural (the) blue devils, der in der Regel mit Artikel auftritt, steht bildhaft für „Niedergeschlagenheit“. Er bezeichnet also eine negativ bestimmte psychische Disposition, und dies in der ganzen Breite des Bedeutungsspektrums von „flüchtiger schlechter Laune“ bis zu „manischer Depression“. Der Wortgebrauch läßt sich im Engl. seit 1781 belegen (*Suppl. to the Oxford Engl. Dict.*, 305). Abgeleitet sind weitere Wendungen, so etwa das Verb to blue-devil und das Adjektiv blue-devilish (ibid.).

*Weekly Dispatch* (1880): He got discontented and had fits of blue devils (zit. nach *Suppl. to the Oxford Engl. Dict.*, 305).

Für (the) blue devils findet im amerikan. Engl. auch das – ebenfalls durchweg mit Artikel gebräuchliche – pluralische Kürzel (the) blues Verwendung, das angeblich auf den Amerikaner W. Irving mit seinen 1807–08 unter dem Titel *Salmagundi* veröffentlichten Essays zurückgeht. Das Kürzel läßt sich im weiteren 19. Jh. zwar nicht häufig, aber immerhin mehrfach nachweisen. In seinem Skopus kann es vor allem anhand der folgenden Synonyme verstanden werden (vgl. einschlägige Lexika): mournfulness, sad mood, melancholy mood, depressed mood, low spirits, despondency, fit of depression, hypochondriac melancholy, delirium tremens. So tritt es in Wendungen auf wie to get the blues („melancholisch werden“), to have the blues, to be in the blues („in gedrückter Stimmung sein“), fit of the blues („Anfall von Schwermut“).

W. Irving, *Salmagundi* XV (New York 1807): My friend Launcelot concluded his harangue with a sigh, and as I saw he was still under the influence of a whole legion of the blues, and just on the point of sinking into one of his whimsical, and unreasonable fits of melancholy abstraction, I proposed a walk ...

Haycraft (1873): One evening in winter he was walking out to relieve ennui and a heavy spirit, warmly clad, but as miserable as he could be – that is, completely in the blues (zit. nach *Dict. of Americanisms*, 146).

2) Wie schon zuvor (the) blue devils, so hat das Kürzel (the) blues an eines der zahlreichen semantischen Felder des Adjektivs blue anschließen können (und mag in seiner Prägung auch wohl assoziativ von ihm angeregt worden sein). Das im Engl. allenthalben verbreitete Feld faßt Stimmungshaftes mit negativer Färbung. In dieser Bedeutung läßt sich für blue eine Fülle von Belegen bereits seit dem 16. Jh. beibringen (vgl. *Oxford Engl. Dict.*, 943). Insbesondere in Wendungen wie to look blue („betreten sein“) oder blue funk („Mordsschiff“), die zum Slang tendieren, zielt blue auf solche negativ gefärbten stimmungshaften Momente, synon. zu umschreiben mit (nach *Oxford Engl. Dict.*, loc. cit.): affected with fear, discomfort, anxiety; dismayed, perturbed, discomfited; depressed, miserable, low-spirited; extreme nervousness, tremulous dread.

I. (1) AUFKOMMEN DER GATTUNGSBEZEICHNUNG ‚BLUES‘ im Umfeld afroamerikan. Musik der 10er Jahre –

(2) SCHLAGWORTARTIGE VERBREITUNG DES BEGRIFFS DURCH DIE SCHALLPLATTE

–

- (3) COUNTRY UND CITY BLUES
- (4) DAS WORT ‚BLUES‘ IN FRÜHEN BLUES-TEXTEN –
- (5) PLURAL ODER SINGULAR? –
- (6) HYPOTHESE EINER EUROAMERIKANISCHEN BEGRIFFSPRÄGUNG in mus. Bezeichnungsabsicht –
- (7) AFROAMERIKAN. VERINNERLICHUNG DES BEGRIFFS und NICHT-SCHWARZE SICHT DES PHÄNOMENS.

- II. (1) ‚Blues‘ als frühes, ZUGKRÄFTIGES ETIKETT ZUR BEZEICHNUNG VON STÜCKEN UND BANDS innerhalb des Jazz –
- (2) Blues als Gattung der afroamerikan. Musik findet ihren Niederschlag in KOMPOSITIONEN DER EUROPÄISCH GEPRÄGTEN MUSIKTRADITION und
- (3) wird GESELLSCHAFTSTANZ – (4) ‚Blues‘ in WORTVERBINDUNGEN zur Bezeichnung von mus. Derivaten: (a) ‚RHYTHM & BLUES‘ – (b) ‚BLUES ROCK‘ –
- (5) WISS.-TERMINOLOGISCHE REZEPTION: (a) ‚BLUE TONALITY‘ bzw. ‚BLUES-TONALITÄT‘, ‚BLUE NOTES‘ – (b) ‚BLUES-STIMMENABLAUF‘, ‚BLUES-FORMEL‘.

Jürgen Hunkemöller, Schwäbisch Gmünd

1980

HmT – 8. Auslieferung, Frühjahr 1981